



# Das Genie hat kein Geschlecht

Germaine de Stael (1766-1817), Französische Schriftstellerin

Erster Jahresbericht **2018** der  
Gleichstellungsbeauftragten Anja Bischoff an den  
Bürgermeister und die Damen und Herren des Rates  
der Stadt Übach-Palenberg



# Inhaltsverzeichnis Jahresbericht 2018

<b>1. VORSTELLUNG .....</b>	<b>2</b>
ÜBERNAHME DER GLEICHSTELLUNGSSTELLE UND PRESSEARTIKEL.....	2
EIGENE VORSTELLUNG IM AMTSBLATT DER STADT ÜBACH-PALENBERG .....	5
DRITTE VORSTELLUNG MIT MEINER STELLVERTRETERIN ANJA PAULI UND PRESSEARTIKEL.....	5
<b>2. ARBEITSKREIS DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN IM KREIS HEINSBERG .....</b>	<b>7</b>
<b>3. VERANSTALTUNGEN .....</b>	<b>8</b>
MENTORING COACHING.....	8
BESUCH THEATERSTÜCK „SKINNY GIRLS“ , WELCHES MAGERSUCHT UND ESSSTÖRUNGEN ANSCHAUICH THEMATISIERTE .....	9
TEILNAHME AN DER VERANSTALTUNG ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG 2018 UND PRESSEARTIKEL.....	10
TEILNAHME AN DER VERANSTALTUNG „DER LANDARZT EINE AUSSTERBENDE SPEZIES“ .....	12
INTERNATIONALER TAG ZUR BESEITIGUNG VON GEWALT GEGEN FRAUEN UND PRESSEARTIKEL.....	12
<b>3. ARBEITEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN INTERN.....</b>	<b>14</b>
AUFSTELLUNG DES GLEICHSTELLUNGSPLANES .....	14
EINSTELLUNGEN .....	16
VIERTELJAHRESGESPRÄCHE .....	16
VERWALTUNGSVORSTANDSITZUNGEN .....	16
MITARBEITERGESPRÄCHE .....	16
INDIVIDUELLE GESPRÄCHE MIT BÜRGERINNEN UND BÜRGERN DER STADT ÜBACH-PALENBERG .....	16
STELLUNGNAHMEN .....	17
<b>SCHLUSSWORT .....</b>	<b>18</b>



## 1. Vorstellung

### Übernahme der Gleichstellungsstelle und Presseartikel

Am ersten Januar 2018 habe ich das Amt der Gleichstellungsbeauftragten von meiner Vorgängerin Adele Müller offiziell übernommen. Die Einarbeitungszeit begann Ende November 2017.

Die erste Veranstaltung, die ich noch gemeinsam mit Frau Müller besuchte, war zum internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen auf dem Marktplatz der Stadt Geilenkirchen.

Der Bericht über die Veranstaltung wurde von Frau Thelen (Geilenkirchener Zeitung) geschrieben. Im Gespräch kam man darauf zu sprechen, wie lange die einzelnen Gleichstellungsbeauftragten im Amt seien. Dabei stellte Übach-Palenberg die Gleichstellungsbeauftragte mit den meisten und den wenigsten Jahren. Frau Thelen fand den Wechsel interessant und bot spontan an ein Interview mit uns zu machen.

Dieses fand dann auch zeitnah im Rathaus der Stadt Übach-Palenberg, zusammen mit Herrn de Jong, statt.

Somit erfolgte die erste Vorstellung bereits am 04.01.2018 in der Geilenkirchener Zeitung.

Auch wenn ich zu diesem Zeitraum gerade erst einmal angefangen hatte mich in die Arbeit einzulesen, so war klar, dass die Öffentlichkeitsarbeit und der Aufbau von Netzwerken ein sehr wichtiger Bestandteil der Gleichstellungsarbeit sein wird.

Unmittelbar nach dem Zeitungsartikel wurden auch erste Vereine bei mir vorstellig.

Anbei füge ich den ersten Presseartikel.



## Noch heute so aktuell wie vor 21 Jahren

Adele Müller war die erste hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte in Übach-Palenberg. Nun übergibt sie ihr Amt in jüngere Hände.

Von Simone Thelen

**Übach-Palenberg.** Als Adele Müller vor 21 Jahren das Amt der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Übach-Palenberg übernimmt, weiß sie nicht, was auf sie zukommt. Die Gesetzeslage ist eine neue. Verwaltungen werden dazu verpflichtet, diese Stelle einzurichten, aber wie man sie mit Leben füllt, das muss sich erst noch zeigen. „Ich erinnere mich noch gut daran, wie der damalige Stadtdirektor Herr Schmitz-Kröll mich gebeten hat, das zu machen“, erzählt Adele Müller. „Das war 1996. Das Thema Gleichstellung war für mich eine große Herausforderung.“

Als eine der ersten hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten überhaupt ist Adele Müller Ende des Jahres nach 21 Jahren in den Ruhestand gegangen. In ihrer Dienstzeit hat sie viele Erfahrungen gesammelt, viele Menschen und Geschichten kennengelernt und sich auch persönlich weiterentwickelt.

### Gutes Netzwerk

Ihren Schreibtisch hat Adele Müller leer geräumt. Einiges hatte sich angesammelt. Flyer, Kontakte, Akten und Dokumente. „Im Laufe der Zeit habe ich mir ein gutes Netzwerk aufgebaut. Wir helfen uns gegenseitig und treffen uns regelmäßig. Das war vor allem zu Beginn eine große Hilfe.“ Auf diese Hilfe wird demnächst auch Anja Bischoff zurückgreifen können. Sie ist seit 1. Januar Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Übach-Palenberg. „In dieser Position sollte man gut zuhören können, Einfühlungsvermögen haben und keine Vorurteile gegenüber irgendwelchen Personen hegen“, sagt Müller.

„Die Gleichstellungsbeauftragte ist nicht nur für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus zuständig, sondern für jede Bürgerin und jeden Bürger in Übach-Palenberg.“ Auf die Nennung beider Geschlechter legt Adele Müller übrigens großen Wert. „Am Gebrauch der Sprache sieht man, dass noch viel Arbeit vor uns liegt, ehe Männer und Frauen tatsächlich gleichberechtigt sind.“

Die Themen, mit denen Adele Müller als Gleichstellungsbeauftragte in Berührung kommt, sind vielfältig. Probleme in der Partnerschaft, der Wiedereinstieg in den Beruf, Frau und Gesundheit sowie Gewalterfahrungen und Mobbing stehen auf der Tagesordnung. „Dabei sind wir keine ausgebildeten Beraterinnen. Wir leisten nur Hilfestellungen, indem wir Kontaktstelle sind. Wir leiten die Menschen an diejenigen Fachleute weiter, die ihnen wirklich helfen können.“

### Beruf und Familie

Auch wenn die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten vor 21 Jahren noch unbekannt ist, werden die Angebote damals rege genutzt. Mehr sogar als heute. Müller: „Das liegt daran, dass es heute viel leichter ist, sich Informationen zu beschaffen. Im Internet findet man alle möglichen Adressen und das vollkommen anonym. Das persönliche Gespräch ist nicht für jeden leicht.“ Ein Indiz, dass die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten im Laufe der Zeit



unwichtiger geworden ist, sieht sie in der sinkenden Nachfrage nicht. „Natürlich haben wir schon viel geschafft. Aber wenn man sich den Männerüberhang in den Führungsebenen anschaut, liegt noch einiges im Argen. Ich werde es wohl nicht mehr erleben, dass Männer und Frauen hier vollkommen gleichberechtigt sein werden.“

Als Gründe führt Müller die Vereinbarkeit von Beruf und Familie an. „Unser Rollenverständnis sieht auch heute noch vor, dass die Frau sich neben der beruflichen Tätigkeit zusätzlich überwiegend um die Kinder kümmert und der Mann weiterhin in seinem Beruf in Vollzeit arbeiten geht.“ Optimaler sei es jedoch, wenn sich beide Geschlechter diese Arbeit gleichberechtigt teilen würden – zumal es viele Ansätze wie Jobsharing oder Telearbeit gebe.

Anja Bischoff hat zum 1. Januar eine gut geführte Stelle und gleichzeitig eine wichtige Verantwortung übernommen. „Ich trete in große Fußstapfen“, meint die 43-Jährige.

„Ich möchte vieles von der bisherigen Arbeit übernehmen, aber auch neue Sachen entwickeln.“ Ein mögliches Zukunftsthema könnte für sie die Migration sein. Bei einem Aktionstag „Frau und Gewalt“ im November in Geilenkirchen war Bischoff als Nachfolgerin von Adele Müller schon einmal dabei. Hier wurde deutlich, dass in diesem Bereich in naher Zukunft neuer Beratungsbedarf entstehen könnte.

Alleine steht Bischoff damit nicht da. Der Aktionskreis Frau und Gewalt, in dem die Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Heinsberg sich zusammengeschlossen haben, steht mit Rat und Tat zur Seite.

### **Viel Dankbarkeit**

Adele Müller wird ihren Beruf im Ruhestand bestimmt vermissen. „Meine Arbeit hat mich auch persönlich weitergebracht. Es ist schön, Menschen helfen zu können. Der persönliche Kontakt macht unheimlich viel Freude. Und wenn man die Dankbarkeit der Menschen sieht, und manchen auch im Nachgang noch einmal begegnet und sieht, dass man etwas bewirken konnte, ist das doch der schönste Lohn.“





#### [Eigene Vorstellung im Amtsblatt der Stadt Übach-Palenberg](#)

Die nächste Vorstellung erfolgte im Amtsblatt der Stadt Übach-Palenberg. In dem von mir geschriebenen Artikel stellte ich mich nunmehr direkt den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Übach-Palenberg vor und erläuterte mein Aufgabengebiet.

Weiterhin veröffentlichte ich hiermit noch einmal meine Kontaktdaten mit dem Hinweis, dass natürlich auch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Übach-Palenberg bei gleichstellungsrelevanten Themen jederzeit vertrauliche Gespräche, Rat und Weiterleitung erhalten werden.

#### [Dritte Vorstellung mit meiner Stellvertreterin Anja Pauli und Presseartikel](#)

Nach dem der Super Mittwoch sich an mich gewandt hatte, um ebenfalls einen Artikel mit der neuen Gleichstellungsbeauftragten zu machen, wurde auf meinen Wunsch hin nun auch meine Vertreterin Anja Pauli mit auf das Foto genommen.

Da sie zu diesem Zeitpunkt erst ein paar Monate als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte im Amt war, fand ich es wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Übach-Palenberg zumindest ein Gesicht zur Frau Pauli haben, die auch die Urlaubs- und Krankheitsvertretung übernehmen wird.

Somit entstand am 07.03.2018 der nachfolgende Presseartikel.



## Netzwerk von Kontakten knüpfen

Anja Bischoff ist neue Gleichstellungsbeauftragte in Übach-Palernberg

VON GÜNTHER V. FRICKEN

**ÜBACH-PALEMBERG.** Erste Gespräche mit Kolleginnen aus Nachbarkommunen hat Anja Bischoff, neue Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Übach-Palernberg, bereits geführt. Denn für die Nachfolgerin von Adele Müller, die mehr als 20 Jahre im Rathaus für das Thema Gleichstellung zuständig war, ist es enorm wichtig, „Menschen persönlich kennenzulernen und ein Netzwerk wichtiger Kontakte aufzubauen.“ So hat sie beispielsweise mit der Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Heinsberg an den Planungen zum Internationalen Frauentag am 9. März mitgewirkt. An diesem Tag wird ab 17.30 Uhr im Haus Lennartz in Heinsberg, Hochstraße 21, der Film „Suffragette, Taten statt Worte“ gezeigt. Anja Bischoff, die bei ihrer Arbeit von Stellvertreterin Anja Pauli (seit 1999 bei der Stadt tätig und dort im Bürgerbüro im Einsatz)



Die neue Gleichstellungsbeauftragte Anja Bischoff (sitzend) und ihre Stellvertreterin Anja Pauli.

FOTO: GÜNTHER VON FRICKEN

unterstützt wird, ist schon seit 1994 bei der Stadtverwaltung beschäftigt und zudem auch noch Standesbeamtin. Anders, wie oft weitläufig verbreitet, umfasst das Aufgabenfeld nicht nur die Interessenvertretung der Frauen, sondern die Gleichberechtigung von Frauen und Männern gleichermaßen. „Das heißt, auch männliche Beschäftigte und Bür-

ger können sich natürlich an mich wenden“, so die 43-Jährige.

Schaut sie auf Aktivitäten in der Zukunft, so weist sie auf ein Jobcafé hin, das die Arbeitsgemeinschaft in regelmäßigen Abständen anbietet und bei dem Arbeitssuchende von Fachkräften beraten und unterstützt werden.

„Wenn Sie gerne ein-

fach ein vertrauliches Gespräch führen möchten, vielleicht aber auch Anregungen haben, wie man die Gleichstellung bei uns attraktiver machen könnte, dann können sie unter Tel. 02451/979-1015 oder per E-Mail unter [gleichstellung@uebach-palernberg.de](mailto:gleichstellung@uebach-palernberg.de) Kontakt mit mir aufnehmen“, lädt Anja Bischoff zur Kontaktaufnahme mit ihr ein. ▲



## 2. Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Heinsberg

Wie bereits meine Vorgängerin habe ich mich unmittelbar nach Ernennung zur Gleichstellungsbeauftragten dem Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Heinsberg angeschlossen und schon an zahlreichen Treffen teilgenommen.

Die Arbeitskreistreffen finden in regelmäßigen Abständen statt. Immer im Wechsel in einer anderen Stadt. Die Arbeitsgemeinschaft ist ein wichtiges Instrument. Sowohl beim Erfahrungsaustausch als auch beim Planen von größeren Veranstaltungen. Letzteres vor allen Dingen, da die Gleichstellungsbeauftragte ein Budget hat und nur über ein gewisses Zeitkontingent verfügt. Jährlich wird auch 1 Seminar gemeinsam für den Arbeitskreis gebucht. Im November 2018 wurde es von Christel Steylars abgehalten.



(von links A. Wellens Kreis Heinsberg, E. Bodewein Stadt Erkelenz, V. Hartmann Stadt Wassenberg, A. Minkenberg Stadt Erkelenz, S. Opwis Stadt Wegberg, A. Bischoff Stadt Übach-Palenberg, M. Schroeders Stadt Heinsberg und M. Savelsberg Stadt Geilenkirchen)

### **Arbeitskreistreffen im Jahr 2018:**

10.01.2018 Treffen Stadt Geilenkirchen

21.02.2018 Treffen Stadt Heinsberg

18.04.2018 Treffen Stadt Hückelhoven

18.06.2018 Treffen Stadt Geilenkirchen

22.08.2018 Treffen Stadt Heinsberg

08.10.2018 Treffen Stadt Übach-Palenberg

21.11.2018 Treffen Stadt Erkelenz



### 3. Veranstaltungen

#### Mentoring Coaching

Die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten ist sehr vielfältig. Es gibt sehr viele Gestaltungsmöglichkeiten neben den anfallenden Pflichtaufgaben. Man arbeitet mit verschiedenen Gesetzestexten. Hier sind z.B. das Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG), das Bundesgleichstellungsgesetz (BGleiG), das Landesgleichstellungsgesetz (LGG) beispielhaft zu nennen.

Bereits unmittelbar nach meiner Ernennung zur Gleichstellungsbeauftragten meldete ich mich dahingehend zum Mentoring Coaching für Gleichstellungsbeauftragte bei der Landesarbeitsgemeinschaft Nordrhein-Westfalen (LAG NRW) an. Es wurden jeweils Tandems aus Mentorin und Mentee gebaut.

Dieses Projekt erstreckte sich über das gesamte Jahr 2018. Es fanden insgesamt vier Treffen im Gebäude der LAG in Düsseldorf statt.

Als Mentorin wurde mir die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bergisch-Gladbach, Frau Michaela Fahner, zugewiesen.

Zwischen der Stadt Bergisch Gladbach und der Stadt Übach-Palenberg fanden insgesamt 7 Treffen statt. Hier konnten Themenvorschläge gewählt werden wie z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Rechte und Pflichten einer Gleichstellungsbeauftragten sowie der Gleichstellungsplan.

Das Projekt endete im Dezember 2018 mit Überreichung des Zertifikates von der Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW, Ina Scharrenbach.



Besuch Theaterstück „Skinny Girls“ , welches Magersucht und Essstörungen anschaulich thematisierte

Essstörungen sind immer wieder ein Thema von dem häufig Frauen und junge Mädchen betroffen sind. Häufig ausgelöst durch psychische Probleme oder aber auch Modeerscheinungen. Dies sind ernstzunehmende Krankheiten. Es sind Hilferufe, die schwerwiegende Folgen haben können.

Es gibt verschiedene Essstörungen wie Binge-Eating-Störung, Bulimie und Magersucht.

Im Jugendzentrum am Konrad-Adenauer-Platz wurde am Sonntag, 21. Januar, das Theaterstück „Skinny Girls – eine Geschichte über Magersucht“ aufgeführt.

Geschrieben wurde das Stück von Shenja Friedrich, Schülerin der Klasse 12 am Gymnasium Übach-Palenberg.

Die Aufführung dauerte etwa 50 Minuten.

Zum Inhalt: Ein Mädchen, Mia, wird magersüchtig. Um die Gedankengänge zu erklären, wird die Krankheit als Person, Ana, dargestellt. Diese freundet sich mit Mia an und zieht sie immer tiefer in den Teufelskreis der Essstörung. Die Autorin will zeigen, was es bedeutet magersüchtig zu sein und wie die Krankheit den Alltag verändert. Das Stück macht deutlich, wie leicht man an Essstörungen erkranken kann und wie schwer es ist, sich davon wieder zu befreien.

Es war eine sehr gelungene Vorstellung der Schülerinnen und Schüler. Das Stück zeigte durch zusätzliches Einspielen von Filmen die Tragik dieser Krankheit.

Den Schülerinnen und Schülern wurde seitens der Gleichstellung ein großes Lob für die Aufführung ausgesprochen.



## Teilnahme an der Veranstaltung zum internationalen Frauentag 2018 und Presseartikel

Teilnahme und Mitorganisation des internationalen Frauentages. Der 08. März soll ein Tag für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen und Mädchen sein. Dies nicht nur in Deutschland, sondern in vielen Ländern auf der Welt.

Hier sind nach wie vor Sensibilisierungen für frauenspezifische Belange und ein Bewusstseinswandel bei Frauen und Männern gleichermaßen notwendig. Die Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Heinsberg hatte das aktuelle Thema „100 Jahre Frauenwahlrecht“ gewählt. Anlässlich dieses Themas veranstalteten wir im Begas Haus in Heinsberg den Filmabend „Suffragette – Taten statt Worte“.

Zusammenfassung des ausgesuchten Filmes: 1903 gründete Emmeline Pankhurst (Meryl Streep) in Großbritannien die „Women’s Social and Political Union“, eine bürgerliche Frauenbewegung, die in den folgenden Jahren sowohl durch passiven Widerstand als auch durch öffentliche Proteste bis hin zu Hungerstreiks auf sich aufmerksam machte. Neben dem Wahlrecht kämpfte sie für die allgemeine Gleichstellung der Frau und für heute so selbstverständliche Dinge wie das Rauchen in der Öffentlichkeit. Die sogenannten „Suffragetten“ waren teilweise gezwungen in den Untergrund zu gehen und ein gefährliches Katz-und Maus-Spiel mit dem immer brutaler zugreifenden Staat zu führen. Es waren größtenteils Arbeiterfrauen, die festgestellt hatten, dass friedliche Proteste keinen Erfolg brachten. In ihrer Radikalisierung riskierten diese Frauen alles zu verlieren. Ihren Job, das Heim und sogar ihre Kinder. Selbst ihr Leben war nicht mehr sicher. Maud (Carey Mulligan) war eine dieser unglaublich mutigen Frauen. Der Film war interessant und herzerreißend zugleich. Nach der Filmvorführung erhielten alle anwesenden Besucherinnen eine Rose und Infomaterial. Im Café Samocca gab es anschließend einen kleinen Imbiss. Gespräche mit Besucherinnen zeigten deutlich, wie gut dieser Film angekommen war. Die Frauen waren voller Bewunderung und manche auch geschockt von der Brutalität, die diese Frauen ertragen mussten. Zum Filmabend wurde neben den Damen des Rates selbstverständlich auch meine Vorgängerin von mir eingeladen.



## 100 Jahre Frauenwahlrecht: Weiter an der Gleichberechtigung arbeiten

Von: anna

Letzte Aktualisierung: 11. März 2018, 14:10 Uhr



Anlässlich des internationalen Frauentages waren mehr als 100 Frauen ins Heinsberger Haus Lennartz gekommen, um den Film „Sufragette. Taten statt Worte“ zu sehen. Foto: anna

**KREIS HEINSBERG.** „Das war hart!“, betonte die eine Zuschauerin. „Kein Grund zur Freude“, pflichtete ihr die andere bei. Anlässlich des internationalen Frauentages waren mehr als 100 Frauen ins Heinsberger Haus Lennartz gekommen, um den Film „Sufragette. Taten statt Worte“ zu sehen.

Der Film beschreibt, was Frauen in Großbritannien auf sich nahmen, um ihr Recht für gleiches Wahlrecht durchzusetzen, das es in Deutschland seit genau 100 Jahren gibt. Auch heute müsse weiter am Thema Gleichberechtigung gearbeitet werden, erklärte Marika Schroeder, Gleichstellungsbeauftragte im Heinsberger Rathaus zur Einführung.



#### Teilnahme an der Veranstaltung „Der Landarzt eine aussterbende Spezies“

Am 10.04.2018 habe ich am 3. Runden Gesundheitstisch in Übach-Palenberg teilgenommen. Als Gäste hatte Bürgermeister Jungnitsch den Präsidenten der Ärztekammer Nordrhein, Herrn Rudolf Henke MdB, die Leiterin des Lehrgebiets Allgemeinmedizin an der Uniklinik der RWTH Aachen, Frau Prof. Dr. Nicole Kuth, eingeladen. Ferner waren einige Ärzte aus der Region und natürlich Vertreterinnen und Vertreter aus Ihren Reihen anwesend.

#### Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Presseartikel

Die Veranstaltung fand dieses Jahr in der Stadt Erkelenz auf dem Markt statt.

Der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, auch „Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen“, ist ein am 25. November jährlich abgehaltener Gedenk- und Aktionstag zur Bekämpfung von Diskriminierung und Gewalt jeder Form gegenüber Frauen und Mädchen.

Zu dieser Veranstaltung kamen einige Damen der Erkelenzer Frauenaktion e.V., Vertreterinnen des Jugendamtes, alle Damen aus dem Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Heinsberg sowie Frau Lenzen vom Frauenhaus (welche auch für Übach-Palenberg zuständig ist).

Es wurden Plakatwände aufgebaut, Infozettel verteilt und Gespräche geführt.



ERKELENZ

## Über Hilfe bei Gewalt gegen Frauen informiert



RP-FOTO: Anke Backhaus

Sonja Opwis, Petra Büschgens, Brigitte Klein, Elke Bodewein und Silvia Lenzen (v.l.) klärten über Hilfe bei Gewalt gegen Frauen auf.

### Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Heinsberg kam mit wichtigem Thema nach Erkelenz.

VON ANKE BACKHAUS

ERKELENZ || Eins war vorher klar: „Die Betroffenen kommen nicht hierher und suchen das Gespräch“, erklärte Elke Bodewein, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Erkelenz. „Aber dennoch ist unsere Anwesenheit hier wichtig, weil es Menschen gibt, die unsere Informationen weitergeben.“ Über Hilfen bei Gewalt gegen Frauen informierte der Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten im Kreisgebiet Heinsberg auf dem Erkelenzer Markt. Die Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Heinsberg sowie der Kommunen sprachen über ein wichtiges Datum, denn der 25. November ist der internationale Gedenktag „NEIN zu Gewalt an Frauen“.



### 3. Arbeiten der Gleichstellungsbeauftragten intern

#### Aufstellung des Gleichstellungsplanes

Direkt zu Beginn meiner Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte war der Gleichstellungsplan aufzustellen, da der Frauenförderplan im Jahr 2017 auslief. Da dieses Projekt eine große Aufgabe darstellte, nahm ich direkt zu Beginn des Jahres an dem Lehrgang zum neuen Landesgleichstellungsgesetz in Aachen teil.

Der Gleichstellungsplan stellt ein wichtiges Instrument zur Durchsetzung des neuen Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) dar. Er ist von hoher personalpolitischer Bedeutung.

#### **Es wurden die Neuerungen genannt:**

- Möglichkeit der Verlängerung der Laufzeit
- Verbindlichkeit zum Controlling
- Maßnahmen, an denen die Gleichstellungsbeauftragte zu beteiligen ist.
- Klagerecht der Gleichstellungsbeauftragten

Ich machte mir Gedanken, wie man die gleichstellungspolitischen Ziele für die Stadt Übach-Palenberg bestmöglich erreichen könnte. Auf Grund der Größe und geringen Personalfuktuation (Vorgabe Personalentwicklungskonzept durch die Bezirksregierung) wurden auf Seite 21 des Gleichstellungsplanes die Einigung über Ziele und Vorgehensweisen genannt.

#### **Diese 5 Ziele bilden eine wichtige Grundlage des Gleichstellungsplanes.**

1. Die Daten unterwerfen sich einem jährlichen Controlling.
2. Alle frei werdenden Stellen werden grundsätzlich intern ausgeschrieben.
3. Die Fachbereichsleitung erhält bei Neubesetzung eine Mitteilung, ob Frauen unterrepräsentiert sind.
4. Bei Besetzung einer unterrepräsentierten Stelle durch einen Mann ist eine Stellungnahme für den Controllingbericht erforderlich.
5. Bei Stellenausschreibungen werden Frauen gezielt angesprochen und auch bei Führungsstellen auf die Möglichkeit der Teilzeit hingewiesen.



Es wurden viele Zahlen zusammengetragen und Entwürfe ausgearbeitet. Zu den einzelnen Themengebieten wurden dann auch meinerseits Controllingpunkte festgelegt. Der Gleichstellungsplan nahm einen sehr großen Zeitanteil im Jahre 2018 in Anspruch.

Anbei der Pressartikel zur Vorstellung vom Gleichstellungsplan.

## Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Ausschuss stimmt Gleichstellungsplan zu

**OBACH-PALENBERG** Auf einhellige Zustimmung stieß im Haupt- und Finanzausschuss der Entwurf des Gleichstellungsplanes, den die Gleichstellungsbeauftragte Anja Bischoff gemeinsam mit der Verwaltung erarbeitet hatte. Die Planung soll den Zeitraum von 2018 bis 2023 abdecken.

Für die Verwaltung erklärten der Leiter des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung, Thomas Schröder, und Anja Bischoff, dass der Planentwurf weitgehend den Vorgaben des Bundesgleichstellungsgesetzes folge. Zu seinem Schwerpunkt habe man die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gemacht, etwa durch den Bereich der flexiblen Arbeitszeit. Der Plan sei ein wichtiges Steuerungselement

für die nächsten Jahre, sagte Anja Bischoff, und wünschte sich, dass der gesamte Rat hinter dem Werk stehe.

### Vorreiterrolle?

Das wird wohl der Fall sein, denn schon im Haupt- und Finanzausschuss bezeichneten die Sprecher der Fraktionen die knapp 30 Seiten starke Arbeit als ein „gelungenes Werk“.

Auch für Bürgermeister Wolfgang Jungnitsch ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einer der wichtigsten Punkte für die Verwaltungsarbeit. Die Stadt müsse in diesem Bereich eine Vorreiterrolle übernehmen, sagte Jungnitsch im Haupt- und Finanzausschuss. (mh)



### Einstellungen

Im Jahr 2018 nahm ich an Vorstellungsgesprächen für nachfolgend aufgelistete **7** Stellen persönlich teil:

1. Diplom-Ingenieurin/Diplom-Ingenieur bzw. Bachelor oder Master (Fachrichtung Tiefbau)
2. Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter für den Bereich Vollstreckung
3. Diplom-Sozialarbeiterin/Diplom-Sozialarbeiter oder Bachelor of Arts Soziale Arbeit
4. Fachangestellte/Fachangestellter für den Bäderbetrieb
5. Fachbereichsleiter für den Bereich FB 6 Hoch- und Tiefbau
6. Befristete Beschäftigung eines Dipl.-Ingenieurs
7. Überwachungskräfte für den ruhenden Verkehr

### Vierteljahresgespräche

Ich nahm an **3** Vierteljahresgesprächen teil.

### Verwaltungsvorstandsitzungen

Als Gleichstellungsbeauftragte nahm ich an **4** Sitzungen teil.

### Mitarbeitergespräche

Es wurden insgesamt **6** Gespräche geführt.

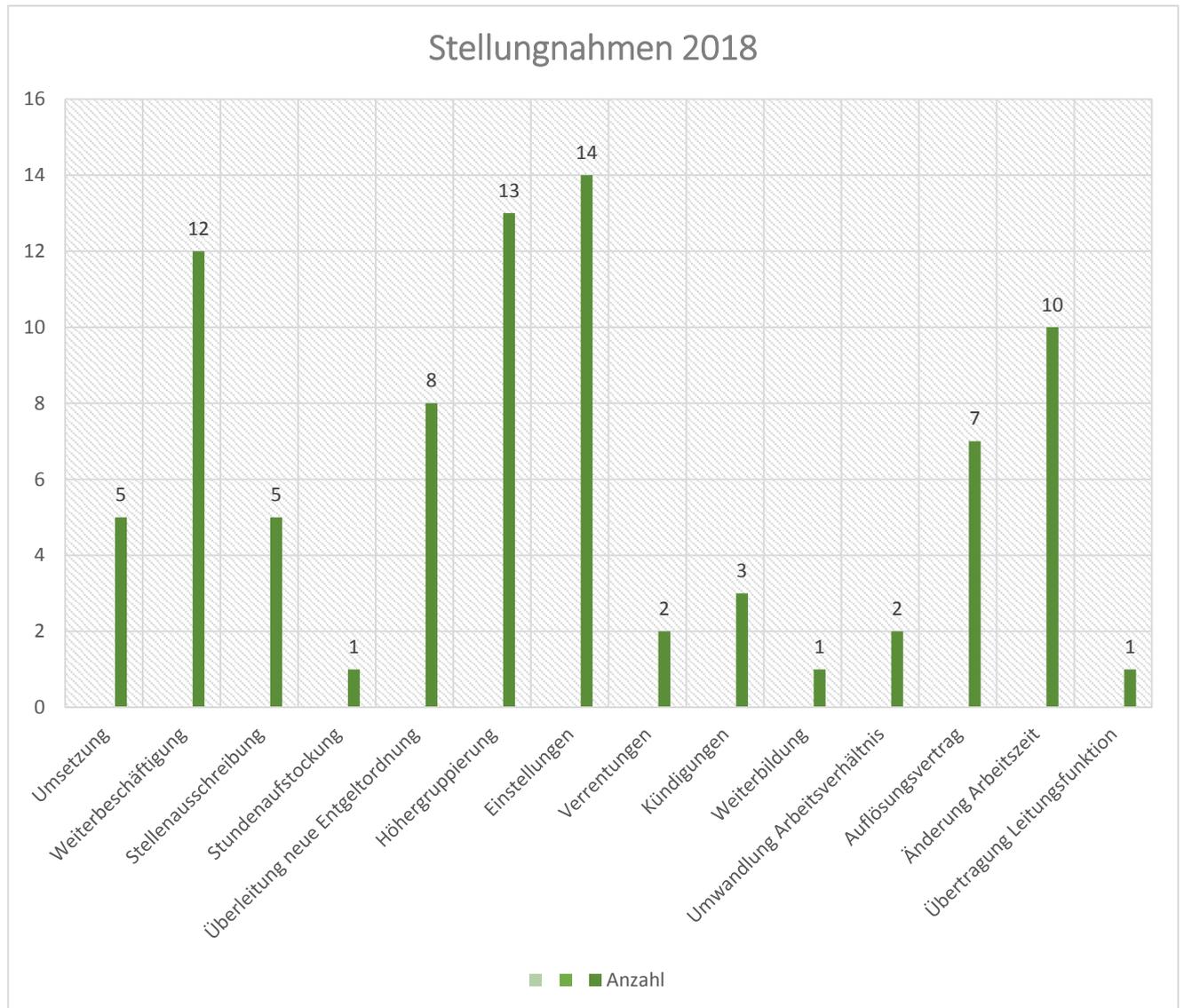
### Individuelle Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Übach-Palenberg

Es wurden insgesamt **4** Gespräche geführt.



## Stellungnahmen

Es wurden insgesamt **94** Stellungnahmen von mir geschrieben. Da es sich hierbei um den Jahresbericht handelt, werden die einzelnen Stellungnahmen nur genannt. Genauere Ausführungen hierzu wird es dann im ersten Controllingbericht geben.





## Schlusswort

Mein erstes Jahr als Gleichstellungsbeauftragte wurde nunmehr beendet. Für mich war es ein Jahr voller Neuerungen. Es gab Kontaktaufnahmen zu vielen interessanten Frauen, die in der Gleichstellungsarbeit direkt arbeiten oder indirekt damit zu tun haben.

Die Teilnahme am Mentoring Coaching in Düsseldorf war mit Sicherheit sehr hilfreich für den ersten Einstieg in meine Arbeit und fördernd für den Aufbau von Netzwerken für die Stadt Übach-Palenberg.

Einige Seminare für die Gleichstellungsarbeit wurden besucht, viele Dinge müssen noch gelernt und erarbeitet werden. Gleichstellungsarbeit ist interessant, vielseitig aber auch schwierig. Dies habe ich in meinem ersten Jahr erfahren.

Aber frei nach dem Spruch von Marie Curie „ Man muss nichts im Leben fürchten, man muss nur alles verstehen. Was man verstehen gelernt hat, fürchtet man nicht mehr“, bin ich voller Hoffnung auch dies meistern zu können.

Jedes Jahr hat andere Schwerpunkte. 2018 ist festzuhalten, dass die Aufstellung des Gleichstellungsplanes diesen Schwerpunkt wohl eindeutig bildete.

Hiermit bedanke ich mich für Ihre Aufmerksamkeit und die gute Zusammenarbeit im Jahr 2018.

Anja Bischoff

(Gleichstellungsbeauftragte)





